



JAHRESBERICHT 2022/23

WWW.CHAY-YA.ORG

Impressum

HERAUSGEGEBEN VON:
CHAY YA AUSTRIA
Häldele 508, A-6874 Bizau
ZVR-Zahl: 715571109
austria@chay-ya.org
www.chay-ya.org

REDAKTION: Katharina Becker
EDITORIAL: Barbara Barvinek, Astrid Brucker
COVERFOTO: Chay-Ya Nepal
BILDMATERIAL: Chay-Ya Nepal, Chay Ya Austria
DESIGN: Eva Urschler (atelier.windschatten.net)

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Reproduktion jeglicher Art und Vervielfältigung dieses Berichts oder Teilen daraus ist nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung von Chay Ya Austria gestattet.





Chay Ya
Austria
GESUNDHEIT & BILDUNG
IM HIMALAYA

„Chay Ya“, tibetisch,
kann mit „Packen wir's an!“ übersetzt werden.

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Kernteam
- 5 Verein & Netzwerk
- 6+7 Unsere Erfolge
- 8+9 Gesundheit & Hygiene
- 10+11 Bildung & Ausbildung
- 12+13 Frauen Empowerment & Einkommensgenerierung
- 14+15 Disability & Inklusion
- 16+17 Wege uns zu unterstützen
- 18 Jahresabschluss
- 19 Unsere Sponsor*innen

Aktueller Stand in unseren
Schwerpunkthemen +
Interviews mit Menschen
vor Ort

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen oder
selbst aktiv werden? Hier erfahren Sie wie.

Wir sind stolz auf unsere Zahlen:
Über 90 % unseres Budgets fließt
direkt in unsere Projekte!

Vorwort

Liebe Chay Ya-Family & Nepal-Fans,

Wir haben das wohl härteste Jahr seit unserem Bestehen hinter uns (nicht einmal die zwei Corona-Jahre haben uns dermaßen geschafft!). Leider ist unser guter Freund und Mentor, Giuseppe Carnevali, im November 2022 verstorben. Seine Stiftung, die Carnevali Foundation, hat jedes Jahr mehrere Schulprojekte finanziert und Giuseppe, selbst Ingenieur, hat uns irrsinnig viel über Architektur, Planung und Qualitätsbau beigebracht. Wir können mit Stolz sagen, dass der Bau der Dhrubatara Schule für über 600 Kinder, inklusive einer Berufsschule, dank Guiseppe und seiner Frau Jackie zu unserem Vorzeigeprojekt geworden ist. Mit seinem Ableben fehlte uns nicht nur das Budget zum Bau von weiteren Schulen, sondern vor allem der Rat und das unerschöpfliche Wissen von Giuseppe (wir denken an dich)!

Und wie so oft, wenn Mensch das Bestreben zu helfen hat, geschehen Wunder. Diesmal in der Form von Florian, Balthasar, Steve und Magnus von Chay Ya Liechtenstein, die durch ihre Tatkraft die meisten Projekte retten konnten. Die Teams in Österreich und Nepal umarmen euch herzlich!

Da wir gerade vom Team in Nepal sprechen: Es ist unvorstellbar, was unsere Projektmitarbeiter*innen jeden Tag leisten. 14-18 Stunden in wackeligen Jeeps auf überschwemmten Geröllstraßen, glühende Hitze, Moskito- und Dengue-Invasionen, und das Schlimmste: die Propellerflugzeuge, in denen man die Standfestigkeit des Magens austesten kann. Danke an euer Durchhaltevermögen! Unsere grandiose Projektmanagerin Katharina Becker durfte sich 2022 bei mehreren Projekt-Kontrollreisen selbst davon überzeugen, wie anstrengend und gefährlich es ist, unsere Gebiete zu bereisen. Ein großes Kompliment an deinen Mut! Und sogar ich, eigentlich ein alter Nepal-Hase, komme dann mit Lebensmittelvergiftungen, Wackelflügen und Horrorstraßen an meine Grenzen. Durchhalten lässt uns alle die unglaubliche positive Veränderung, die wir täglich miterleben dürfen:



Unser Chay-Ya Nepal Ingenieur Surrendra und Obfrau Sabine Klotz im Frühling 2023 auf Projektbesuch in Jumla. Längere Wartezeiten auf den Straßen muss frau in Nepal mit Humor nehmen.

Unkomplizierte Geburten, gut genährte Familien, gesunde Kinder, die mit Freude in ihre neue Schule gehen, saubere Dörfer, sowie Frauen und Mädchen, die sich ihren Lebensweg und Ehepartner selbst aussuchen können!

An euch ALLE ein RIESIGES Danke. Wir wissen, die Energiekrise und der Ukrainekrieg haben auch bei euch spürbare Auswirkungen, aber auch die aller kleinste Spende und eure Solidarität und euer Mitgefühl bewirken Unglaubliches in Nepal! Eure Spenden machen unsere Ansuchen beim Land Vorarlberg, bei Stiftungen etc. erst möglich.

Unser nächstes Live-Event findet am 9. Dezember 2023 in Röthis statt. Alle Informationen dazu findet ihr auf unserer Website, wir freuen uns sehr auf euer zahlreiches Kommen!

Namaste,
eure Sabine Klotz,
Obfrau Chay Ya Austria



V. l. n. r.: Doris, Elmar, Barbara, Katta, Elke, Sabi, Astrid und Christoph bei unserem Event im Dezember 2022.

WER STECKT HINTER CHAY YA AUSTRIA?

Unser Kernteam

Da gibt es zum einen unseren Vorstand mit Sabine Klotz (Obfrau & Gründerin), Lena Pichler (Kassierin) und Elke Reicht (Schriftführerin). Dem Vorstand steht ein Beirat zur Seite, bestehend aus Christoph Gsteu (IT & Kommunikation) und Barbara Barvinek (Patenschaften). Außerdem gibt es zwei Angestellte, Astrid Brucker (geringfügige Anstellung) und Katharina Becker (70 % Teilzeit), die den Verein neben Sabine Klotz (50% Teilzeit und 50% Ehrenamt) hauptamtlich unterstützen.

Ohne den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz vieler verschiedener lieber Menschen wäre Chay Ya Austria nie zu dem geworden, was es heute ist: Ein Verein, der jährlich tausende Menschen in Nepals entlegensten Regionen mit dringend notwendiger Infrastruktur versorgt.

Teamwork makes the dream work... Jährliche Vorstandssitzung in Bizau mit gemeinsamem Grillen.



Verein & Netzwerk

Vom Küchentisch zur professionellen NRO (Nichtregierungsorganisation)

Was im Jahr 2007 als Initiative einiger Freund*innen an einem Küchentisch in Kathmandu begann, ist heute eine Organisation, die mit geringem Verwaltungs- und Personalaufwand täglich für die Grundrechte von Menschen kämpft, denen dies selbst nicht möglich ist. Medizinische Versorgung, Bildung, Ernährungssicherheit und die Umwelt stehen dabei im Fokus.

Respekt & Lernwille

Alle unsere Projekte werden unter Miteinbeziehung der lokalen Bevölkerung und deren freiwilliger Beteiligung und Mithilfe durchgeführt. Unsere nepalesische Schwester-NRO Chay-Ya Nepal, arbeitet eng mit den einheimischen Entscheidungsträger*innen zusammen. Ohne unsere qualifizierten Kolleg*innen in Nepal könnten wir in Österreich nicht die Qualität der Projekte garantieren, die wir seit vielen Jahren vorzeigen. Bei uns sind mindestens 33 % Frauenbeteiligung in allen Projekten eine Selbstverständlichkeit. Pläne und Entscheidungen werden gemeinsam mit dem Team in Nepal getroffen, die Bereitschaft voneinander zu lernen steht stets im Vordergrund. Alle unsere Partner*innen bringen ihre Expertise auf dem Augenhöhe-Prinzip ein, und wir nutzen dieses Potential, damit von allen Teilen der Welt nur das Beste in Nepal ankommt.

Netzwerk

Seit der Gründung von Chay Ya Austria und der offiziellen Registrierung des Vereins im Jahr 2011 hat sich das Chay Ya-Netzwerk um einiges vergrößert. Mittlerweile zählen drei Schwestervereine in österreichischen Bundesländern (Steiermark, Tirol, Oberösterreich) sowie drei Vereine außerhalb der österreichischen Grenzen (Nepal, Schweiz, Liechtenstein) dazu. Obgleich sich jedes Land mit den von ihnen geförderten Projekten auf verschiedene Schwerpunkte konzentriert, ziehen wir alle an ein und demselben Strang hin zu einer nachhaltigen Entwicklung Nepals.

Chay Ya Austria auf einen Blick

VORSTAND: Sabine Klotz (Obfrau & Gründerin), Lena Pichler (Kassierin), Elke Reicht (Schriftführerin)

SCHWESTER- UND ZWEIGVEREINE:

International: Nepal, Schweiz und Liechtenstein
Bundesländer in Österreich:
Steiermark, Tirol und Oberösterreich

SCHWERPUNKTTHEMEN: Gesundheit & Hygiene, Bildung & Ausbildung, Disability & Inklusion, Women Empowerment & Livelihood, Umwelt

ANGESTELLTE IN ÖSTERREICH: zwei Teilzeitstellen sowie eine geringfügige Stelle

EHRENAMTLICHE MITARBEITER*INNEN: 15+

UNSERE
Erfolge
SEIT VEREINSGRÜNDUNG

FRAUEN EMPOWERMENT & EINKOMMENSGENERIERUNG

165 FRAUEN
ENGAGIEREN SICH IN KOOPERATIVEN
RUND UM UNSERE BIO-MODELL-
FARM-PROJEKTE, die es ihnen und ihren Familien
erlauben Einkommen zu generieren

24 ANGESTELLTE IN NEPAL: im Büro in Kathmandu,
in den Projektregionen und als Unterstützung im ersten Projektjahr

GESUNDHEIT & HYGIENE

ERRICHTUNG VON **8**
GESUNDHEITS- UND
GEBURTENPOSTEN

+ zurzeit im Bau:
1 Gesundheitsposten
1 Blutbank

Über **32 000**
behandelte Patient*innen

BILDUNG & AUSBILDUNG

ERRICHTUNG, AUS- ODER
WIEDERAUFBAU VON **24** SCHULEN

Schon **54** Kindern
wurden durch eine Paten-
schaft der Schulbesuch
ermöglicht

+ zur Zeit im Bau:
5 weitere Schulen
1 Hostel für Mädchen in Mugu

Weiterbildung von **135** Lehrer*innen in Chay Ya-Workshops

DISABILITY & INKLUSION

BAU VON **4** DISABILITY
ZENTREN MIT INSGESAMT
118 KINDERN
+ 1 weiteres Zentrum im Bau

Bau von **4** MOTORIKPARKS
für Kinder mit Behinderung
+ 2 weitere in Planung

& Zusätzliche Sportbetreuung und Physio-
therapie für 27 Kinder in Lokaha und Tulsipur

Zugang zu sauberem Trinkwasser für die Menschen in Chharka Bhot. Der Ort
liegt an der Grenze zu Tibet, 4300 m über dem Meeresspiegel und ist somit unser
bisweilen höchstgelegenes Erfolgsprojekt!

Im Bereich der öffentlichen Gesundheitsversorgung in Nepal hat sich in den letzten Jahren viel entwickelt. Trotzdem bleibt die medizinische Versorgung der Bevölkerung mehr als mangelhaft.

Obwohl Fortschritte erzielt wurden, bleiben viele Gesundheitsindikatoren deutlich hinter den internationalen Standards zurück. Müttersterblichkeit, unzureichende pränatale Versorgung und hohe Raten von Infektionskrankheiten sind nur einige der bestehenden Probleme. Die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen sind oft unterbesetzt, schlecht ausgestattet und weit voneinander entfernt. Dies führt zu langen Anreisen zu Fuß oder mit dem Bus, besonders in entlegenen Gebieten.

Für Mädchen und Frauen stellt die Situation eine zusätzliche Belastung dar. In ländlichen Gemeinden werden Mädchen oft stigmatisiert und leiden unter dem Mangel an sanitären Einrichtungen und hygienischen Produkten während ihrer Menstruation. Dies beeinträchtigt nicht nur ihre Gesundheit, sondern auch ihre Bildung und soziale Teilhabe. Schwangere Frauen müssen meist ohne angemessene pränatale Versorgung auskommen, was das Risiko für Komplikationen während der Geburt erhöht. Die hohe Rate an Müttersterblichkeit verdeutlicht diese Realität.

Wir setzen am Ausbau der medizinischen Infrastruktur an. Unsere Projekte richten sich an die ganze Bevölkerung, aber ein besonderes Augenmerk wird auf die Versorgung von Mädchen und Frauen gelegt. Daher haben wir schon im Jahr 2007, vor der offiziellen Gründung des Vereins im Jahr 2011, mit Gesundheitscamps für entlegene Dörfer im Himalaya



gestartet. Seitdem haben wir unseren Ansatz stets weiterentwickelt.

Früher mussten die Menschen (...) mit Schmerzen zwei bis drei Tage nach Gamgadhi laufen.

”

Sonam Toma Lama, siehe nächste Seite

Mittlerweile haben wir acht Geburten- und Gesundheitsposten in den entlegensten Regionen Nepals gebaut. Diese werden nach Fertigstellung von der Regierung übernommen und betrieben, sodass die Finanzierung langfristig gesichert ist und die Bevölkerung verlässlich Zugang zu kostenloser Gesundheitsversorgung hat. Zusätzlich halten wir regelmäßig Menstruations-Hygiene-Workshops an Schulen für Mädchen und junge Frauen sowie generelle Hygiene-Workshops für die Männer, Frauen und Kinder unserer Projektregionen.

Unser Gesundheitsposten in Birti Prastoka



Links: Die Krankenpflegerin von Birti Prastoka bei der Arbeit

IM Gespräch

MIT: **Sonam Toma Lama,**

Schülerin in der Gemeinde Mugum Karmarong, im Distrikt Mugu



begehrbar. Und ein Krankenhaus für größere Beschwerden gibt es auch in Gamgadhi nicht. Wir müssen dafür extra nach Surkhet oder Nepalgunj (zwei Tagesreisen südlich von Mugu) reisen. Das kann sich nicht jeder leisten.

Das hört sich unglaublich beschwerlich an. Ist die Situation jetzt mit dem neuen Gesundheitsposten besser für dich und deine Gemeinschaft?

SONAM T.L.: Wenn ich über die jetzige Situation spreche, auch mit meiner Familie, dann sind wir sehr glücklich. Das Gemeinschaftskrankenhaus, so nennen wir es hier, hat unser Leben sehr erleichtert. Vor einiger Zeit war ich auf dem Weg durch das Dorf zur Arbeit und bekam plötzlich sehr starke Magenschmerzen. Ich wusste gar nicht, was ich tun sollte. Dann brachten mich ein paar Leute ins Gemeinschaftskrankenhaus. Ich wurde sofort behandelt und bekam Medikamente, die mir wirklich geholfen haben. Ich musste daran denken, dass ich vor dem Krankenhaus entweder zwei bis drei Tage hätte laufen oder die Schmerzen aushalten müssen und darauf hoffen, dass sie von alleine verschwinden würden.

Danke Sonam, für deine Zeit und den Einblick in dein Leben in Mugum Karmarong!

Danke Sonam, dass du dir heute Zeit für uns nimmst. Magst du dich kurz vorstellen?

SONAM T.L.: Namaste! Ich heiße Sonam Toma Lama und besuche die Schule hier in Mugum Karmarong. Ich lebe hier zusammen mit meiner Familie in einem Bergdorf namens Ruisa Bagar.

Seit dem Jahr 2019 gibt es bei euch in der Gemeinde einen Gesundheitsposten, das Mugum Karmarong Community Health Center. Wie war die gesundheitliche Versorgung in der Gegend vor dessen Bau?

SONAM T.L.: Früher mussten die Menschen zwei bis drei Tage warten, bis sie Medikamente bekamen. Selbst wenn man nur an etwas Kleinem litt und ein Krankenhausbesuch nicht gleich notwendig war, wie zum Beispiel Magen-, Menstruations- oder Kopfschmerzen, gab es keinen schnellen und unkomplizierten Zugang zu Medikamenten. Man musste dann mit Schmerzen zwei bis drei Tage nach Gamgadhi (Distrikthauptstadt) laufen. Die Straßen dorthin sind schon bei gesunder körperlicher Verfassung gefährlich und schwer



IM Gespräch

MIT: **Anusha Jaiswal,**
Schülerin an der Shree Anhotilal Mittelschule in Rautahat

Eltern es nicht erlauben, ihnen mehr Bildung zukommen zu lassen, in dem Sinne, dass sie auch noch Geld für ihre Mitgift sparen müssen, was wirklich nicht gut für die Gesellschaft ist. Sie sollten mehr Wert darauf legen, dass ihr Kind eine Ausbildung erhält, anstatt an die Mitgift zu denken. Um also einige kleine Veränderungen herbeizuführen, habe ich mir vorgenommen, nach meinem Abschluss Unternehmerin zu werden und anderen ein Beispiel zu geben.

Wow, du hast tolle Pläne! Warum, glaubst du, ist es wichtig für die Kinder in Nepal, die Schule zu besuchen?

A.J.: Die Schule ist für die Kinder in Nepal sehr wichtig, da die meisten Menschen in Armut leben und auch in der konservativen Gesellschaft ein Mangel an Bildung herrscht. Die Mädchen werden als Last für die Familie angesehen und deshalb werden sie nicht unterstützt, um eine Ausbildung zu erhalten. Daher denke ich, dass Bildung eine Menge Veränderungen im Lebensstil der Menschen, in ihrer Denkweise usw. bewirken kann. Deshalb hat Schule für die Kinder eine große Bedeutung.

Was wünschst du dir für Nepal, aber auch für dich und deine Familie für die Zukunft?

A.J.: Die derzeitige Situation zeigt, dass der nepalesische Bildungssektor verbessert werden muss. Viele sind gezwungen, für ein Hochschulstudium

ins Ausland zu gehen, weil die Kurse hier oft nicht verfügbar sind. Aber für die Zukunft hoffe ich, dass sich die Situation verbessern wird. Die nepalesische Regierung versucht, neue Initiativen im Bildungssektor zu ergreifen. Außerdem möchte ich vor allem für die öffentliche Schule vorschlagen, dass es ein besseres System für die Schüler*innen geben sollte. Oft sind 80-90 Kinder in einem Klassenzimmer untergebracht, was gar nicht gut ist. Früher hatte diese Schule auch das gleiche Problem, aber jetzt, mit der Unterstützung von Chay Ya, sind die Klassenzimmer auf 30-40 Schüler*innen pro Klasse beschränkt. Auch die Toiletten waren ein großes Problem der Schule, vor allem für die Mädchen.

Aber jetzt hat sich die Situation gebessert...

” **Anusha Jaiswal**

Aufgrund der ungeeigneten und schmutzigen Toiletten blieben die Kinder lieber zu Hause, als zur Schule zu gehen. Aber jetzt hat sich die Situation gebessert, da Chay Ya uns neue, saubere Toiletten mit einem Verbrennungsofen für Menstruationsprodukte gebaut hat. Die Mädchen können ihren Menstruationsabfall nun sicher und privat entsorgen und müssen somit die Schule nicht mehr einmal im Monat meiden. Es wurden außerdem Handwaschstationen und ein Trinkwassersystem gebaut, die es uns erleichtern, zum Lernen in die Schule zu kommen.



Beide Bilder oben: Im Frühling eröffnete Shree Santijan Grundschule in Jumla (gelegen auf 3000 Höhenmetern) und Chay Ya Austria Obfrau Sabine Klotz bei deren Einweihung.



Glückliche Schüler*innen der Shree Anhotilal Sekundarschule im Süden Nepals

Anusha hat uns einige Probleme des Bildungssystems in Nepal bereits eindrucksvoll aufgezeigt: überfüllte, dunkle Klassenzimmer, unhygienische, verschmutzte Sanitäranlagen, fehlende Trinkwasserversorgung.

Es gibt keine Möglichkeit für Mädchen zum hygienischen Umgang mit der Menstruation, so dass sie oft gezwungen sind, mehrere Tage im Monat den Unterricht zu verpassen. Auch die Bereitschaft vieler Eltern, in die Bildung ihrer Töchter zu investieren, lässt noch stark zu wünschen übrig.

Weil wir bei Chay Ya, so wie Anusha, die Einbeziehung der Regierung in unsere Projekte für immens wichtig halten, bauen wir Schulen nur, wenn sich die Regierung vorher vertraglich dazu bereit erklärt, diese nach der Fertigstellung weiterzuführen. Das bedeutet, sie übernimmt alle operativen Kosten, von der Instandhaltung des Gebäudes über die Verpflegung der Schüler*innen bis hin zum Gehalt der Lehrer*innen. Sie beteiligt sich außerdem immer auch finanziell am Bau. Nur so sehen wir die Nachhaltigkeit unserer Projekte garantiert.

Seit der Gründung unseres Netzwerks haben wir so 24 Schulen in acht Distrikten Nepals gebaut. Tausende Schüler*innen besuchen jährlich unsere Schulen. Neben den Lerngebäuden haben wir auch Schlafräume bei Internaten sowie hygienische, saubere Sanitäranlagen für alle Schüler*innen errichtet.

Viel Zeit und Energie ist bei Chay Ya in die Überlegung geflossen, welche Art von Projekten wir implementieren sollten, um die soziale, politische und ökonomische Situation von Frauen in Nepal zu verbessern.

Unser Ansatzpunkt:

Bio-Modellfarmen. Dies sind Obst- und Gemüsegärten, die von einer örtlichen Frauenkooperative bewirtschaftet und verwaltet werden. Die Frauenkooperative wiederum besteht aus Frauen der lokalen Gemeinde, die mit Motivation und Eifer bei der Sache sind. Mittlerweile hat Chay Ya insgesamt drei solcher Farmen (co-) implementiert und drei Gemeinden sind aktiv in die Projekte eingebunden.

Die Farmen dienen als Forschungsfeld. Obst und Gemüsesorten, die in der jeweiligen Region noch nicht angepflanzt wurden, werden ausprobiert, um herauszufinden, was gut und was weniger gut wächst. Samen von erfolgreichen Gemüsesorten können die Frauen in ihren eigenen Feldern und Gärten anpflanzen. So können sie ihren Familien eine ausgewogenere Ernährung bieten, sowohl in Bezug auf Quantität als auch Qualität. Der oft herrschenden Mangelernährung wird so entgegengetreten. Durch einfache Gewächshäuser wird die Anbauphase um drei Monate verlängert und der Ertrag gesteigert. Die Überproduktion wird von der Kooperative gemeinsam auf dem lokalen Markt verkauft. Dies bringt ein eigenes Einkommen und mehr Mitspracherecht in der Familie. Die Frauen erhalten Workshops und Trainings von Agrarexpert*innen. So findet ein Wissenstransfer statt. Dieses Wissen wird von den Frauen wiederum in der eigenen, aber auch in angrenzenden Gemeinden weiterverbreitet. Langfristig wird also eine große Zahl an Menschen erreicht, die von diesen Projekten profitieren.

Beide Bilder unten: Frauen der neuen Bio-Modellfarm in Chhaila, Mugu bei der Feldarbeit und während einer Versammlung am Dach des Hauses der Frauenkooperative



Unser Fazit:

Die Situation von Frauen in Nepal ist geprägt von patriarchalen, hierarchischen Strukturen, finanzieller Abhängigkeit, geringer Bildung und begrenztem Zugang zu Ressourcen. Es besteht ein dringender Bedarf an Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung, zur Stärkung der Rechte von Frauen und zur Schaffung von Chancengleichheit. Mit Chay Yas umfassender und nachhaltiger Unterstützung können Frauen in Nepal ihr volles Potenzial entfalten und zu einer gerechteren und inklusiveren Gesellschaft beitragen.

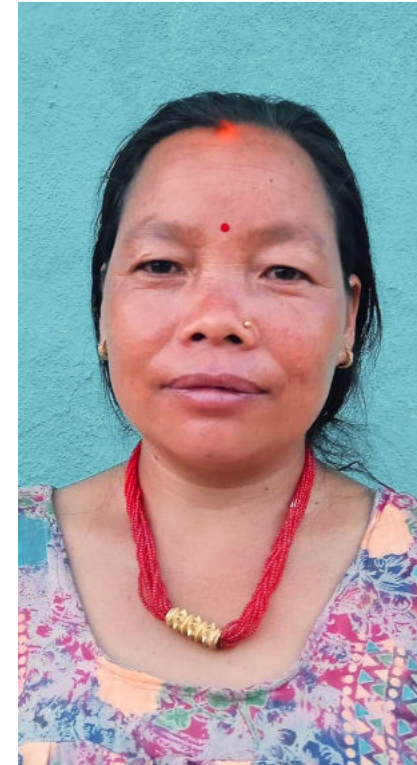
Gewächshaus der Chay Ya Bio-Modellfarm in Mulkot, Dang



Wir (...) müssen uns kein Geld mehr von anderen leihen.

” Fr. Pun, siehe nächste Seite

IM **Gespräch** MIT: **Frau Belmati Pun,**
Stellvertretende Obfrau der Frauenkooperative in Mulkot, Dang



Frau Pun, schön, dass Sie sich heute für uns Zeit nehmen. Beschreiben Sie doch bitte kurz Ihre Rolle in der Frauenkooperative der Bio-Modellfarm in Mulkot.

FR. PUN: Namaste! Ich bin die stellvertretende Obfrau der durch Chay Ya gegründeten Frauenkooperative der Bio-Modellfarm in Mulkot, Dang. Seit der Gründung der Kooperative sind nun 18 Monate vergangen, seitdem bin ich dort Mitglied. Die Kooperative hat ihr erstes Betriebsjahr abgeschlossen, nun starten wir ins zweite.

Was haben Sie in Ihrer Zeit bei der Kooperative gelernt? Wie hat sich Ihr Leben verändert, seit Sie ihr beigetreten sind?

FR. PUN: Wir, die Frauen der Kooperative, haben gelernt, wie das Anbauen

biologischen Gemüses funktioniert, ganz ohne Pestizide. Von Anfang an hat unser gesamtes Team seinen Beitrag geleistet, um sich selbst zu stärken und das Wissen, das wir während des Betriebes erworben haben, umzusetzen. Wir verstehen langsam, wie eine Frau finanziell unabhängig werden und wie die Schaffung einer Einkommensquelle funktionieren kann. Um unser Wissen zu vertiefen, treffen wir uns am Ende eines jeden Monats und besprechen die Abläufe in der Landwirtschaft sowie die Probleme, die bei der Umsetzung aufgetreten sind und wie wir diese lösen können.

Hat sich die Rolle von Frauen in Ihrer Gemeinde geändert, seit es die Kooperative gibt? Wenn ja, wie?

FR. PUN: Unser Familienleben hat sich auf jeden Fall verändert. Früher musste ich bei jeder Anschaffung doppelt überlegen, oft war es trotzdem nicht möglich, wichtige Dinge zu besorgen. Jetzt sind solche Probleme leicht zu bewältigen. Zum Beispiel hat mich mein Sohn kürzlich gebeten, ihm Schreibwaren für das Studium zu kaufen, Bücher, Stifte usw. Dies konnte ich einfach so tun, ohne andere Familienmitglieder um Hilfe bitten zu müssen. Für uns Frauen generell hat sich auch vieles verändert. Wir wissen jetzt, wie man Bio-Gemüse anbaut und dieses auch verkaufen kann. Wir sind finanziell unabhängig geworden und müssen uns kein Geld mehr von anderen leihen. Unsere täglichen Grundbedürfnisse werden von uns selbst gestillt!



Einige Frauen der Kooperative in Mulkot

In Nepal ist die Situation von Menschen mit Behinderung (MmB) sehr prekär. Im Hinduismus, der Nepal prägt, glaubt man an Karma. Wird ein Mensch mit einer Behinderung geboren, glauben nach wie vor viele Menschen, dass dieser Mensch in seinem vorherigen Leben schlecht war und nun „bestraft“ wird.

Demnach werden MmB in vielen Familien als Schande angesehen, sind stigmatisiert und ausgegrenzt. Oft erhalten sie keine Bildung und/oder Ausbildung, ihnen bleibt nur zu betteln. Dadurch haben sie keine ökonomische Mitsprache und werden als finanzielle Belastung wahrgenommen. Selbstständigkeit wird ihnen verwehrt. In besonders schlimmen Fällen, meist in entlegenen Bergregionen mit niedriger allgemeiner Bildungsrate, müssen MmB unter Umständen sogar im Stall leben und bekommen nur Essensreste.

Es braucht dringend einen Perspektivenwechsel in der nepalesischen Gesellschaft (...)

”

Hr. Yagya BK, siehe nächste Seite

Neben Aufklärungskampagnen zum Thema Behinderung ist auch die Betreuung von schwangeren Frauen enorm wichtig, um die Situation zu verbessern. Viele werdende Mütter leiden an Nährstoffmangel und haben keinen Zugang zu medizinischer Infrastruktur. Teils vermeidbare Komplikationen während der Geburt sowie die Behinderung eines Kindes können die Folge sein. Betroffene Frauen werden leider oft von der Familie im Stich gelassen. Es gibt keinerlei staatliche Unterstützung in Bezug auf Aufklärung, Finanzen und angepasste Nachversorgung/Gesundheitsversorgung.



Oben: Kinder beim Spielen im Motorikpark in einem unserer Disability-Zentren
Rechts: Ein Hoch auf Inklusion!

Chay Ya setzt daher bei der Betreuung und Aufklärung an. Wir bieten Kindern mit Behinderung (KmB) ein liebevolles Zuhause, das an ihre individuellen Bedürfnisse angepasst wird. Gleichzeitig beziehen wir von Anfang an die lokale Gemeinde mit ein. Dies umschließt Gemeindevorsteher, politische Figuren, Eltern der KmB, Eltern der Kinder der örtlichen Schule und andere sogenannte Stakeholder. Mit ihnen gemeinsam gestalten wir das Projekt, halten Workshops und Trainings ab und versuchen so, einen Perspektivenwechsel herbeizuführen. Die Kinder haben bei uns ein sauberes Bett, eine Pflegerin, die sich 24/7 um sie kümmert und betreut. Außerdem akquirieren wir regelmäßig Physiotherapie, legen Motorikparks und Gärten an, sodass sich die Kinder individuell entfalten können. Sie besuchen außerdem die lokale Schule, um den integrativen Prozess von Anfang an voranzubringen.

Ein richtiger Motorikpark in den Bergen Nepals für blinde Kinder



IM Gespräch

MIT: **Herrn Yagya BK,**

Manager des Internats für Kinder mit Behinderung in Tulsipur, Dang

Schön, dass Sie sich heute für uns Zeit genommen haben. Würden Sie uns etwas über sich erzählen, bitte?

YAGYA BK: Namaste! Mein Name ist Yagya BK und ich komme aus Tulsipur. Seit einem Jahr bin ich der Manager des Internats für Kinder mit Behinderung, das Chay Ya gebaut hat. Ich habe selbst eine Behinderung und bin daher schon seit langem in verschiedenen Organisationen zum Thema Behinderung aktiv gewesen. Es braucht dringend einen Perspektivenwechsel in der nepalesischen Gesellschaft, wenn es um dieses Thema geht.

Wie meinen Sie das? Wie ist denn die Situation für MmB in Nepal?

YAGYA BK: In unserer Gesellschaft werden MmB als sehr schwach und hilflos

angesehen. Dies ist entmündigend und soll die Tatsache rechtfertigen, dass ihnen viele Türen verschlossen bleiben. So werden sie zum Beispiel größtenteils vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen, obwohl sie Fähigkeiten und Wissen haben, wie Menschen ohne Behinderung auch. In der Konsequenz fehlt ihnen die wirtschaftliche Kraft, um selbstständig zu leben, und sie sind immer abhängig von anderen Menschen. Dies wiederum bekräftigt das Vorurteil der Hilflosigkeit.

Hat sich seit dem Bau des Internats in Ihrer Gemeinde für MmB schon etwas geändert?

YAGYA BK: Seit dem Bau des Internats haben Kinder mit Behinderung in der Gemeinde endlich die Möglichkeit, so gefördert zu werden, wie sie es brauchen. Sie haben einen guten Lebensstandard, sie besuchen die örtliche Gesamtschule zusammen mit den anderen Kindern der Gemeinde. Neben der Schule gibt es Freizeitaktivitäten, denen sie nachkommen können, wie z.B. einen eigenen Motorikpark, um ihre körperlichen Fähigkeiten selbstständig, aber auch in Begleitung, zu schulen. Außerdem spielen sie gerne Karten und manchmal schauen wir zusammen fern. Die lokale Gemeinde, also die Behörden sowie auch der Elternbeirat der Schule, haben das Projekt sowohl finanziell als auch konzeptuell voll unterstützt.

Was wünschen Sie sich für „Ihre“ Kinder, die im Internat leben und für MmB in Nepal im Allgemeinen?



YAGYA BK: Ich habe die Erwartung an die Gesellschaft und die Nation, uns MmB als volle Mitglieder zu betrachten und uns die gleichen Chancen einzuräumen, die auch andere haben. Ich wünsche mir für die Kinder, dass sie die Karriere einschlagen können, die sie möchten. Ich hoffe, dass sich das Projekt von Chay Ya positiv auf die Bewusstseinsveränderung der Menschen auswirkt, sodass andere Organisationen, aber vor allem die Regierung, sich mehr mit dem Thema befassen. Die nepalesische Regierung hat ein integratives Konzept für MmB entwickelt, doch dieses wird an den meisten Orten nicht umgesetzt, viele Titelträger*innen wissen nicht einmal etwas von dessen Existenz! Das muss sich ändern.

Vielen Dank für Ihre Zeit und dafür, dass Sie uns Einblick in Ihren Alltag und Ihre Arbeit gegeben haben.

YAGYA BK: Ich möchte auch Ihnen dafür danken, dass sie meine Meinung zum Thema MmB in Nepal gehört haben. Herzlichen Dank! Namaste!



wege UNS ZU UNTER- STÜTZEN

Spende oder Mitgliedsbeitrag

Finanzielle Beiträge sind essenzielle Bausteine, um unsere Arbeit voranzutreiben. Private Spenden sind der Grundstein für dringend benötigtes Eigenbudget, ohne das wir nicht bei Stiftungen oder Bund/Land für größere Förderungen ansuchen könnten. Hier zählt wirklich jeder Euro!

Sie möchten uns weiterhin oder auch das erste Mal unterstützen? Alle Spenden an Chay Ya Austria sind steuerlich absetzbar und fließen zu 90,11 % in unsere Projekte!

Chay Ya Austria – Raiffeisenbank am Bodensee
IBAN: AT50 3743 1000 0032 2974
BIC: RYVGAT2B431

Wir bedanken uns auch für Sponsorings in Form von Dienstleistungen oder Artikeln und die regelmäßige finanzielle Unterstützung all unserer Spender*innen!



WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF:
www.chay-ya.org

BEI FRAGEN ZUR SPENDENABSETZBARKEIT:
spenden@chay-ya.org

PATENSCHAFTEN:
patenschaften@chay-ya.org

EHRENAMT:
sabine.klotz@chay-ya.org

Patenschaftsprogramm

Chay Ya unterstützt nun seit über 15 Jahren besonders armutsgefährdete Kinder, seit 2011 als offizieller Verein. Die Zahl der aktiven Patenschaften beläuft sich im Jahr 2022/2023 auf 44. Die Patenkinder werden auf Grund verschiedener, persönlicher Notsituationen in unser Programm aufgenommen: Gewaltbereite Eltern, Tod eines Elternteils, Kinder aus der Kaste der Dalits, also der Unberührbaren, Kinder mit Behinderungen oder Kinder, deren Eltern sich die notwendige Ausstattung für den Schulbesuch nicht leisten können (Schuluniform, Hefte, Bücher, Stifte, etc.). Eine Kinder-Patenschaft läuft für mindestens drei Jahre. So können wir sicherstellen, dass niemand aus der Schule genommen werden muss. Dabei ist der monatliche Betrag individuell wählbar. Seit vier Jahren gibt es auch die Möglichkeit, Lehrer*innen in abgelegenen Bergdörfern zu finanzieren und somit eine Lehrer*innen-Patenschaft zu übernehmen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

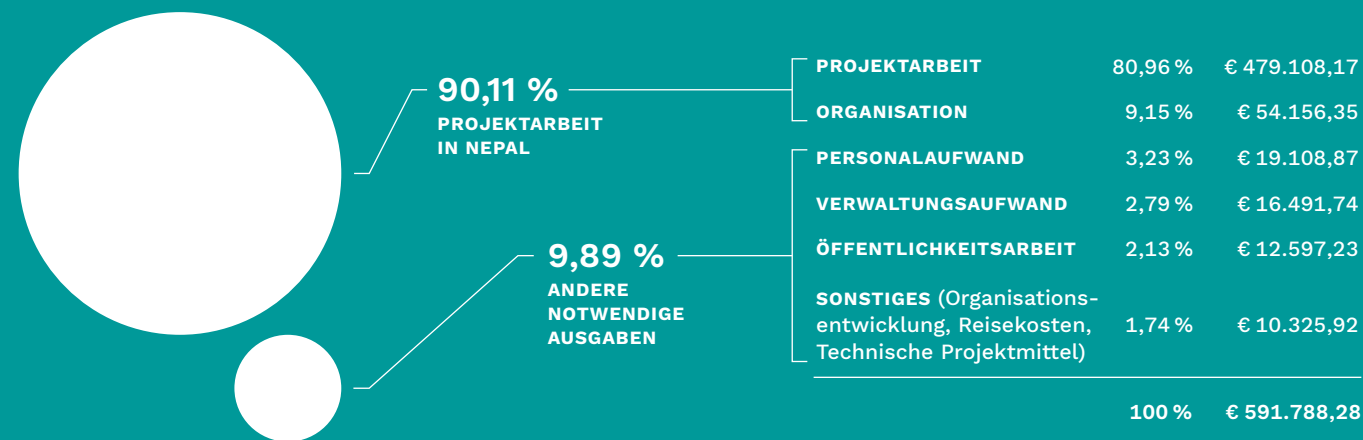
Chay Ya hat sich von einer Herzensangelegenheit zu einer Organisation entwickelt, deren Volumen nicht nur monetär, sondern auch in der Vielfalt und Anzahl der Projekte in Nepal gewachsen ist. Unser ehrenamtliches Engagement hat viele Gesichter mit unterschiedlichen Aufgaben. Korrekturlesen, Betreuung der Pat*innen, Verantwortliche für soziale Medien, Erstellung von Newslettern – all dies würde ohne den Einsatz und die tatkräftige Unterstützung vieler helfender Hände nicht funktionieren. Wir suchen gerade aktiv nach Menschen, die Lust haben, uns ehrenamtlich zu unterstützen und frischen Wind in den Verein zu bringen: Spenden sammeln, den Beirat unterstützen oder etwas ganz anderes, eure Ideen sind bei uns immer herzlich willkommen!

WIR SAGEN

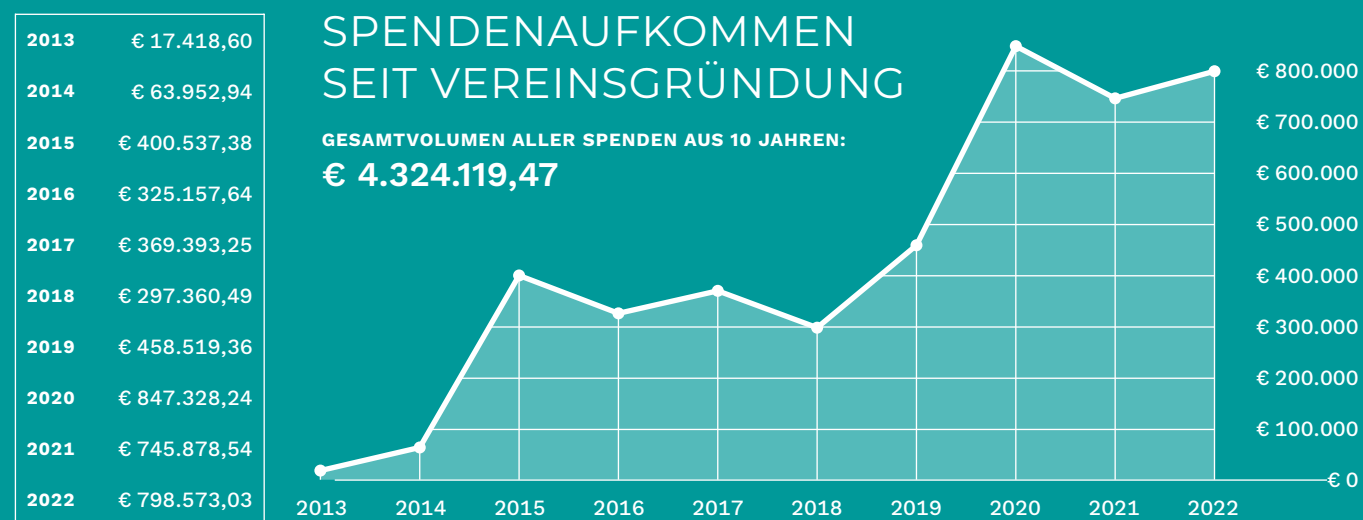
Danke!

JAHRESABSCHLUSS 2022

MITTELVERWENDUNG



MITTELHERKUNFT



UNSERE GROSSARTIGEN SPONSOR*INNEN & PARTNER*INNEN:

